

# Therapeutisches Reiten

Beim Therapeutischen Reiten steht die Heilung und Förderung der geistigen, sozialen und körperlichen Entwicklung im Vordergrund. Der Erwerb reiterlicher Grundkenntnisse ist zweitrangig. Der Umgang mit dem Pferd im sozialen und gesundheitlichen Bereich erfordert spezifische pferdefachliche Qualifikationen der Fachkräfte. Der Pferdesportverband Hannover bietet dazu Seminare an. Denn „Bodenarbeit ist der erzieherische Umgang mit dem Pferd am Boden und die harmonische, vertrauensvolle Verständigung zwischen Pferd und Mensch“, sagt die Fachreferentin des PSV Hannover, Waltraud Böhmkke.

## Das Therapeutische Reiten umfasst die Fachbereiche:

- Hippotherapie (ärztlich verordnete Fachbehandlung), durchgeführt von Physiotherapeuten mit entsprechender Zusatzausbildung
- Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, durchgeführt von Pädagogen oder Psychologen mit entsprechender Zusatzausbildung
- Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd, durchgeführt von speziell ausgebildeten Ergotherapeuten
- Reiten als Sport für Menschen mit Behinderungen ergänzt als paralleler Ansatz die oben genannten Fachbereiche.

## Das Therapiepferd

Das Therapiepferd für die Hippotherapie muss über eine Ausbildung verfügen, die gleichzeitig die Ausnutzung aller Bewegungsmöglichkeiten und den höchsten Sicherheitsfaktor für die Durchführung der Hippotherapie gewährleistet. Es muss grundsätzlich problemlos an der Hand, an der Longe, am Langzügel und unter dem Reiter zu arbeiten sein. Vor der Therapie muss das Pferd entsprechend individuell vorbereitet werden. Die Therapie ist grundsätzlich am Langzügel durchzuführen, sie findet in der Gangart Schritt, nach genauer Anweisung des Hippotherapeuten statt.



Anwendung der Langzügelarbeit als Möglichkeit für die Basisausbildung. Foto: Karin Lange-Greisiger

## Langzügelarbeit

Für Reiter und Pferd stellt die Langzügelarbeit eine Möglichkeit für die Basisausbildung dar. Es ist eine Ergänzung für die Arbeit unter dem Sattel und Abwechslung in der Alltagsarbeit. Die Arbeit am Langzügel hat mehrere Vorteile, zum einen werden das Gleichgewichtsgefühl und die Körperwahrnehmung beim jungen Pferd gefördert. Trittsicherheit und Balance werden verbessert und geschult. Gleichzeitig findet ein effektiver Muskelaufbau statt bzw. Muskelproblemen kann man entgegen wirken, ohne Reitergewicht. Die natürliche Schiefe des Pferdes kann korrigiert werden. Gymnastizierende Elemente unterstützen Losgelassenheit, Balance und Koordination wenn das Pferd ohne Belastung, also ohne Klient, Patient auf dem Rücken am Langzügel gearbeitet wird. Das gewinnt an Bedeutung, wenn die Belastung durch den Reiter dazu kommt. Durch dieses schonende antrainieren gewinnt das Pferd Vertrauen

zum Menschen und lernt die Anweisungen und Zeichen zu verstehen, die dem Reiter z.B. beim „Therapeutischen Reiten“ zu Gute kommen. Das gleichmäßige Einwirken beider Zügel ermöglicht es dem Pferd gut und leicht geradeaus zu gehen. Die Fachkraft, Therapeutin, Pädagogin hat das Pferd vor sich und kann treibende, annehmende, nachgebende und durchhaltende Hilfen gezielt einsetzen. Der rhythmische Wechsel zwischen nonverbalem Dialog zwischen Klient und Pferd und dem Dialog zwischen Pädagoge/ Therapeut und Klient sowie der Bewegungsdialog zwischen Klient, Pädagoge und Pferd ist das Ziel, das verfolgt wird und in der gemeinsamen Bewegung der drei Partnerverwirklicht werden kann.

Gabi Eickmeyer – Reitpädagogin,  
Motopädagogin  
Karin Lange-Greisiger – Reitpädagogin,  
Sonderpädagogin